

Masterplan Areal Düsseldorf Hauptbahnhof aufsuchende Beteiligung - Jugend

Termin: 26. April - 8. Mai 2017

Teilnehmer: Oberstufenkurs Deutsch Frau Kary, Lessing Gymnasium

Jugendbeitrag zur Infoveranstaltung: Ortserkundung, Ideen, Foto- und Kurztextserien, WhatsApp Gruppe, Slamworkshop des ZAKK

Performance - Texte

1. Auftritt am Beginn - vor Standbild Gruppenfoto vor Hbf.

Intro/ Isabell:

Wie sieht unser Bahnhof aus? Wie sieht EIGENTLICH unser Bahnhof aus?
Ein Bahnhof der Zukunft? Ein Bahnhof mitten in der Stadt – Ein Bahnhof in Düsseldorf.

Wir, die Schülerinnen und Schüler des Lessinggymnasiums haben uns mit dem Bahnhof beschäftigt. Wir waren auf dem Vorplatz, wir haben Fotos dazu gemacht und Texte dazu geschrieben. Wir haben die Zukunft und die Gegenwart im Kopf. Hört zu, seid dabei.

Alle auf die Bühne, murmelnd:

Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,

Bis ihr in einer Reihe steht. Ihr murmelt weiter, Ihr murmelt leiser. Irgendwann ist es ruhig.

Sabrina / Moritz fangen an

Sabrina: Es war an diesem wunderschönen Morgen.

Moritz: da nahm die Achterbahnfahrt schon meine Sorgen

Beide: was ein Glück dieser (Haupt-) Bahnhof.

Sabrina: Ich erinnere mich noch genau,

Moritz: er war mal doof.

Beide: Fahrräder überall auf dem Platz verstreut,

Moritz: inmitten der Menschenmenge

Sabrina: in der sich (ein) Obdachlose über sein Essen freut.

Beide: Heute stehen Fahrräder in Reih & Glied,
gegenüber verteilt der ehemals Obdachlose in seinem Coffeeshop das Weed.

Sabrina: Edeka hat schon wieder nicht meine Lieblingsschokolade,

Moritz: nach dem Suff passiert bei Mecces mal wieder meine wöchentliche Eskapade.

Sabrina: Ein Schokoladenbrunnen aller Arten im Hbf das wäre nais,
Moritz: in der Wunderlounge Kater ich aus, Paradies.

Moritz: Es war an diesem wunderschönen Abend,
Sabrina: da bat mir eine Meerjungfrau glitzernd einladend,
Sabrina: eine Nacht schwimmend ein Aquarium an,
Moritz: da dacht ich mir, das wäre auch schön man.

Alle, murmelnd:

Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,

Isabel

Menschenmengen, die wild umherlaufen und sich drängeln.
Menschenmengen, die nur auf sich selbst und nicht auch auf seinen Mitmenschen achten
Menschenmengen die unter Zeitdruck stehen und viel Stress haben – und verbreiten....

Phil

Boahr. 3 Stunden sitz ich hier in der Eiseskälte schon und der Zug ist immer noch nicht da.
Erst trete ich nem Obdachlosen auf den Arm und weck ihn, dann pöbelt mich ein besoffener
Assi an und meine Brezel schmeckt auch scheiße.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE WÜRDE ICH SOVIEL ÄNDERN.

Ich hab eh noch genügend Zeit, mir was vorzustellen...

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE, würde ich erstmal dafür sorgen, dass nie mehr eine
Bahn auf der Welt zu spät kommt. Ich würde die Anfahrt am HBF ändern, man könnte per
Pferd, U-Boot, Gyrocopter, Achterbahn und Batmobil kommen.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würde der Bahnhof aus Glas bestehen, damit die
Junkies keine dunklen Orte mehr haben um zu ticken oder zu konsumieren. An den
Wänden würde LAVA fließen - um den Bahnhof natürlich zu wärmen.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würde ich durchsetzen, dass alle Obdachlosen am
Bahnhof im Bahnhof arebiten, aber auch NUR, wenn sie wollen. Zum Beispiel als Wächter
für die Riesenhasen, die man mieten kann, um sich mit ihnen die Zeit zu vertreiben oder Sie
reiten kann. Sie könnten in den zahlreichen Junglerestaurants arbeiten, die alle möglichen
exotischen Gerichte anbieten oder als Drachenpilot für Drachenstadtrundflügel, die am
Bahnhof starten.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würde ich mehrere Erholungsräume einrichten die
Massagen anbieten, eine Sauna und eine Bar in einem Pool haben.
Für die Kinder gibt es einen Streichelzoo mit BABY Elefanten, BABY Giraffen, BABY
Löwen, BABY Leoparden und BABY Zebras.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würden am Bahnsteig keine Gitterbänke stehen, sondern Sofas mit Getränkeständen an den Lehnen, in denen man die Gratis Getränke, die es überall am Bahnhof gibt, reinstellen kann. Außerdem würde an jedem Ausstieg zum Bahnhof ein Zauberer stehen, der alle möglichen Willkommensgeschenke aus seinem Hut zaubern könnte.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würde es auch ein BAHNGLEIS 9 3/4 geben, wie bei Harry Potter, wo man, von dort aus Hogwarts, Narnia, Nimmerland und Mittelerde befahren kann.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würden Züge auf – in der Luft fliegenden Gleise fahren.

WENN ICH WAS ZU SAGEN HÄTTE würde ich ALL diese Dinge einführen.

LANGE PAUSE – BIS 10/15 Zählen.

Dann – leiser.

LEIDER BIN ICH EIN SCHÜLER – und MINDERJÄHRIG.

Phil: Minderjährig, Minderjährig, Minderjährig, Minderjährig ----

Sabrina: HÄ? BITTE?

Alle:

Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,
Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,

Isabel:

Menschenmengen, die jeden Tag aufs neue durch die dunklen Ecken unseres Bahnhofs laufen müssen, ohne jeden Schutz – ohne jede Sicherheit.

Menschenmengen, die auf Grund von Verspätungen der Bahnen und Busse ihre Zeit an solch unübersichtlichen Orten verbringen müssen.

Menschenmengen, die von verschiedenen Gerüchen der Fastfoodketten belagert werden und ohne jede Möglichkeit von Sitzplätzen ihre Zeit dort verweilen müssen.

Rebecca:

Ein Blick auf die Uhr, es ist kurz nach 10. Ich bin zu spät dran. Ich spinge auf, werfe meine ganzen Sachen in eine Tasche und renne los. Während ich laufe überlege ich, ob ich alles eingepackt habe. Zahnbürste, Portmonaie, Schlüssel, Bargeld? Mein Ticket?

Wie komme ich am schnellsten zum Gleis?

Alle: werden unruhig. Rempeln sich an, trippeln mit den Füßen

Nehme ich den Vorder- oder Hintereingang? Meine Gedanken sind genauso durcheinander wie das Gedränge in der Menschenmenge. Ich werde von links und rechts angerempelt.

Eine Taube fliegt über mich, ich weiche schnell aus und Rempel eine Gruppe Japaner an. Diese Hektik macht mich verrückt. Ich halte kurz inne und schau mich um, viele Menschen hetzen durch den Hauptbahnhof, die Security steht vor den U-Bahn Eingängen, aber fühle ich mich sicher? Es läuft mir kalt den Rücken herunter, vor ein paar Wochen bot sich hier ein schrecklicher Anblick. Ein Amoklauf. Zwei Polizisten kommen mir mit riesen Gewähren entgegen. Das Gefühl von Sicherheit wird mir dadurch nicht vermittelt, eher als Gegenteil. Von meinem Magengrummeln werde ich aus meinen Gedanken gerissen. Hab ich noch Zeit mir etwas zu essen zu holen? Plötzlich nehme ich die ganzen Gerüche hier wahr. Die Buden sind aneinander gereiht. Brezel, Burger, Pommes nichts davon spricht mich an. Wie spät ist es überhaupt? Ich reiße mich wieder aus meinen Gedanken und laufe zu Gleis 17. Ich renne durch die ganze Menschenmenge, die Tauben huschen auf und fliegen hoch. Ich laufe die Stufen hoch und in dem Moment (wo ich oben angekommen bin) ertönt eine Durchsage: „RE 14 aus Richtung Bochum fällt heute leider aus. Ich wiederhole RE 14 aus Richtung Bochum fällt heute leider aus.“

Ich lasse mich auf der die Bank fallen und schreibe eine SMS „Ich bin ca. 30 Minuten später da“

In meinem Kopf höre ich schon wieder die genervte Stimme: „Wieso bist du immer zu spät? Warum hast Du nicht einen Zug früher genommen?“

ABER DIESMAL kann ich WIRKLICH NICHTS dafür.

Ich schaue mich um, mir wird bewusst wie schmutzig der Bahnhof ist. Überall kleben Kaugummis und die Mülleimer sind überfüllt. Ich belächle den gelb markierten Raucherbereich. Der kalte Rauch zieht trotzdem herüber. Es wird immer später, der Zug wird ziemlich voll, die Pendler stehen ungeduldig mit ihrem Aktenkoffer herum.

„Achtung auf Gleis 17, RE 16 aus Richtung Bochum fährt ein“

Ich steige ein und die nächste Haltestelle schon wieder aus. Die Türen gehen auf, ich steige aus und sehe Dich schon von weitem. Ich muss lächeln, der ganze Stress vom Hauptbahnhof, fällt ab. Ich bin angekommen.

Alle:

Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen. Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen, Menschenmengen,

Isabell:

Menschenmengen, die von Tauben belagert werden, die zwischen den Dreck am Boden etwas Nahrhaftes suchen. Menschenmengen, die Aufgrund von fehlender Sicherheit jeden Tag um ihr Leben bangen müssen? Sind wir damit zufrieden?

Nick:

Der Düsseldorfer Hauptbahnhof
Alles in allem eine große , g r o ß e, G R O S S E Baustelle
Sei es das Aussehen oder die Stimmung, alles ist doof.
Oft ein Ort für Kriminalfälle
(Eine) Sicherheit kaum vorhanden

Die Essensmöglichkeiten sehr bescheiden
Von gesundem Zeug keine Spur
Definitiv nicht zu beneiden
Das Essen hier, der Bahnhof benötigt eine „riesige“ Korrektur

Die Hygiene wird am Bahnhof klein geschrieben
Weder Sauberkeit noch guter Geruch zu erkennen
Die Situation nicht irgendwie zufrieden stellend
So aussichtslos, da könnte man glatt anfangen herumzuflennen.

Eine baldige Lösung ist nicht zu sehen,
Da einem die Sicht der Dampfwolken der gebratenden Burger genommen wird.
Wenn man den Bahnhof betritt will man glatt wieder umdrehen und gehen
Hinaus nach draußen wo eine Fliege über den Müll
Auf der Straße herumschwirrt, so was finde ich ziemlich verliert und ehrlich gesagt auch
sehr verwirrt.

Die ganzen Sachen gehören anders:
Gutes gesundes Essen,
Ich wünsche mir ein Gehege voller Feuersalamanders
Viele schöne Läden mit tollen Delikatessen.

Ein Bahnhof, wo man keine Angst haben muss
Ein Bahnhof ohne Vogelscheiße auf dem Boden
Toiletten im Überfluss, welche mit einem anständigen Abfluss,
Ein Bahnhof voller Lichter mit genügend Elekt???

Das wünsche ich mir für die Zukunft
Denn ich möchte eines Tages einen Bahnhof betreten, mit vielen Blumenbeeten, eine
Kaugummis die niedergetreten und kein Zeugen Jehovas die einen anbeten.

Isabell
Sind wir damit zufrieden? Wollen wir eine solche Atmosphäre in Zukunft weiterführen?
Wollen wir Menschen verschiedenster Kulturen nicht auch ihre Ansprüche ermöglichen?
Wollen wir nicht eine stressfreie und entspannte Atmosphäre erzeugen?
Wollen wir uns nicht an ruhigen Plätzen ohne Dreck während unserer Wartezeit aufhalten
können?

MORITZ: WARTEZEIT? ALLTAG? REISEN?
Rebecca. Ich möchte EIN BUCH LESEN KÖNNEN
Phil: oder MEIN HANDY LADEN KÖNNEN
Sabrina: oder EINEN APFEL KAUFEN KÖNNEN
Nick: WLAN, KOSTENLOS; FÜR ALLE

Abgang Bühne, Teil 1

2. Auftritt am Ende: aus dem Publikum gesprochen - zu Fotoloop auf Leinwand

Isabel:

Schon wieder warte ich zu lange auf meinen Zug. Es ist kalt und dunkel und man fühlt sich nicht wohl, alle Menschen sind grau und weil der Bahnhof mit seiner Trübseligkeit abfärbt. Man müsste hier Farbe reinbringen,

Moritz:

Musik, die durch die Lautsprecher ertönt und Wärme, die einem das Gefühl von Geborgenheit gibt. Es müsste einfach nicht nur ein Bahnhof sein, sondern ein Ort an dem man sich wohl fühlt, an dem man gerne ist und der auch das unmögliche wahr macht. Das wäre ein Bahnhof der jedermann und jederfrau gefallen würde.

Rebecca:

Ich sitze hier auf dem kalten Boden. Der Regen umarmt mich. Mir wird kälter. Seit Tagen nichts gegessen, geschweige denn geschlafen. Kein Mensch will mir helfen, ich will doch nur nach Hause. Nicht nur die Menschen tragen eine kalte Fassade, der Bahnhof selber auch.

Doch trotzdem lächelt er mich an.

Nick:

Der Raum ist hell und warm. Die Sonne scheint durch alle Fenster, Fahrräder an der Wand angeordnet. Aquarien unter den Füßen. Es ist ein Traum, ein Traum der Schönheit.

Phil:

Es bekommt mich ein Gefühl von Freunde. Unbeschreiblich, hab es lange nicht mehr gefühlt. Der Bahnhof sollte einladend sein und Freude repräsentieren. Top Organisation an erster Stelle.

Sabrina:

Ich bereise die ganze Welt und bin im Moment in Deutschland. Dort sehe ich mir große und schöne Städte an. Heute habe ich mit dem ICE Düsseldorf erreicht, jedoch mit einem Umweg. Der Düsseldorfer Hauptbahnhof ist sehr groß , eine helle und freundliche und angenehme Atmosphäre.